

könnte, sintemal ich bey der vorm Jahr gehaltenen Visitation und genauer Erkundigung der profectuum nichts befunden, daß was Höheres oder Wichtigeres alß in diesem Aufsatz begriffen, cum fructu et successu traktiret werden könne.“ An zwei anderen Stellen stellt er aber deutlich die Schleizer Anstalt in Parallele zu dem Gymnasium in Gera: „Es bedünket mich aber“, so schreibt er, „die Syntaxis, wenn sie nach diesem verfertigten Aufsätze traktiret werden soll, wolle die vires supremi collegae erfordern, wie bey unserm gymnasio,“ und fährt dann fort: „Noch dieses zu erinnern, daß die Knaben von solchen profectibus, dergleichen ich bey der Visitation in secunda Cantoris classe befunden, ad secundam istam classem, davon man nunmehr handelt, nicht gezogen werden können, sondern, daß es nötig und nützlich erscheine, daß diejenigen, so man bißhero Primani genennet, in primam et secundam classem eingetheilet würden, und also, die bißhero Secundani geheißten, fürderhin tertiam classem occupieren. So will auch nötig sein, daß die jetzigen Primani wohl exploriret und nur diejenigen, so ad lectiones Primanorum wohl qualificiret, elegiret werden, ob man derselben jetzo beym Anfang gleich nur 5 oder 6 finden sollte, gleich wie bey Anfang unseres Gymnasii auch nur 8 oder 9 Primani gewesen.“ Die angezogenen Worte Mitternachts erscheinen mir beweiskräftig genug, um den Beginn unseres Gymnasiums in das Jahr 1656 zu setzen. — Aber noch andere Punkte sprechen dafür. Noch nicht 8 Jahre waren 1656 verflossen seit der Beendigung des schweren dreißigjährigen Krieges, dessen Folgen noch drückend auf dem Lande lasteten. Die Geldnot war groß. Trotz alledem begnügt man sich nicht mit der Einsetzung eines für geringen Gehalt zu habenden Baccalaureus, sondern die ganze Bürgerschaft spendet, nachdem Heinrich IX. hochherzig 1000 Gulden zur Verfügung gestellt, reichlich und bringt die für jene Zeit stattliche Summe von 2050 Gulden, 12 Gr., 3 Pf. auf;¹⁾ Anna Katharina und Sophie Reuß-Plauen stellen 100 Gulden zur Verfügung; Georg Heinrich von Cospoth 17 Gulden, 3 Gr., und ein berühmt gewordenes Kind der Stadt, Wolfgang Adam

1) Schulrechnung von 1657. S. 12.